Inhalt

1	Einleitung	7
1.1	Zur Motivation	7
1.2	Zur Vorgehensweise	13
1.3	Zur Organisationsweise der Untersuchung; methodische Überlegungen	14
1.4	Zum Ziel der Untersuchung und zu den innovativen Aspekten	19
2	Untersuchungen zum Begriff „Gedankenfreiheit“	24
2.1	„Gedankenfreiheit“ in historischer Sicht	24
2.2	„Gedankenfreiheit“, „Denkfreiheit“, „Denken“ im Spiegel philosophischer Betrachtung	28
2.3	Der Begriff „Gedankenfreiheit“ in sprachwissenschaftlicher Betrachtung	53
2.4	Der Begriff „Gedankenfreiheit“ und die Formel von „Geist und Buchstabe“	56
3	„Gedankenfreiheit“ als ein – geistiges – Sich-Befreien von etwas	59
3.1	Allgemeine Überlegungen	59
3.2	Die Beschaffenheit der Welt der „indifferenten Alltäglichkeit“ und das Denken in ihr	64
3.3	Die Vertauschung der Lebensräume	76
3.3.1	Hans Castorps Austritt aus der Welt der „indifferenten Alltäglichkeit“	76
3.3.2	Castorps vermeintliche Krankheit	79
3.3.3	Der doppelte Rückzug	91
3.4	Die Vertreter des Geistes der „Flachlandwelt“ auf dem Zauberberg	97
3.4.1	Settembrini	101
3.4.2	Joachim	111
3.5	Hans Castorps Immunisierungs- und Verrätselungsstrategien	114

4 Der Gebrauch der „Gedankenfreiheit“ als primär zweckfreies Denken und als ein – geistiges – Sich-Befreien zu etwas 126

4.1 Allgemeine Überlegungen und Fragen der Zuordnung 126

4.2 Der Bereich des Möglichkeitsdenkens 137

4.3 „Gedankenfreiheit“ und „Regieren“ 158

4.4 „Gedankenfreiheit“ und „Traum und Rausch“ 178

4.5 „Intellektuelle Aszendenz“ 193

4.6 „Gedankenfreiheit“ und Selbstbegegnung 212

4.7 Mündigkeit zum Tode 229

5 Schlußkapitel 245

6 Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen 273

7 Literaturverzeichnis 275

8 Namenregister 287